

Wir gratulieren im Juni:

| | |
|---------------------------|---------------------|
| 2.6. Lydia Schulz | zum 73. Geb. |
| 2.6. Thea Schulze | zum 70. Geb. |
| 3.6. Wally Gellert | zum 70. Geb. |
| 3.6. Erich Schültke | zum 66. Geb. |
| 5.6. Anna Tegge | zum 70. Geb. |
| 8.6. Elisabeth Jürgens | zum 78. Geb. |
| 12.6. Ingeborg Schulz | zum 71. Geb. |
| 13.6. Irmgard Stricker | zum 78. Geb. |
| 17.6. Elfriede Wobith | zum 82. Geb. |
| 17.6. Margarete Herrmann | zum 80. Geb. |
| 18.6. Gertrud Jäger | zum 70. Geb. |
| 19.6. Martin Lüderitz | zum 66. Geb. |
| 20.6. Wilhelm Büst | zum 91. Geb. |
| 20.6. Erika Gebert | zum 67. Geb. |
| 22.6. Grete Arendt | zum 75. Geb. |
| 29.6. Anneliese Gaida | zum 80. Geb. |



Im Juli gratulieren wir:

| | |
|------------------------------|---------------------|
| 5.7. Emma Noack | zum 91. Geb. |
| 5.7. Johanna Legde | zum 72. Geb. |
| 6.7. Wilhelm Philipp | zum 72. Geb. |
| 9.7. Waltraud Keller | zum 67. Geb. |
| 10.7. Friedr.-Wilh. Schröder | zum 65. Geb. |
| 13.7. Ursula Lischka | zum 66. Geb. |
| 15.7. Gerhard Nimz | zum 72. Geb. |
| 15.7. Edeltraut Schulze | zum 65. Geb. |
| 20.7. Anna Briol | zum 77. Geb. |
| 25.7. Elisabeth Liepe | zum 78. Geb. |
| 25.7. Otto Pieper | zum 71. Geb. |
| 26.7. Else Seifert | zum 77. Geb. |



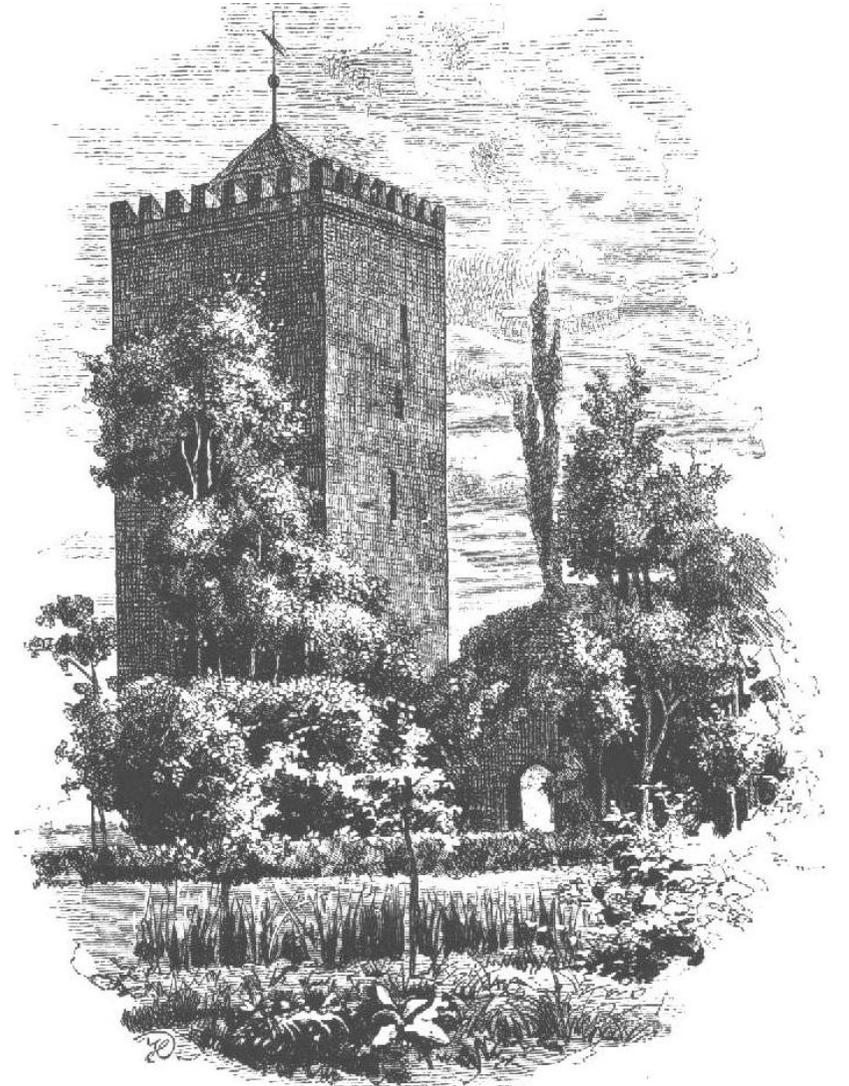
Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herausgeber: Flecken Apenburg
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross, Hildegard Klinger,
 Uta Schröder, Günter Schröder, Brigitte Flach
 Internet: Marcus Baumgarten

Apenburg aktuell

10. Ausgabe

Juni / Juli 2001



Herrmann Dietrichs zeichnete die Alte Burg zwischen 1877 und 1882

Öffnungszeiten ! (Veränderungen fett gedruckt!)

Gemeindebüro: Tel.: 221

Dienstag 8⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr und 13⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Donnerstag 13⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Bibliothek Apenburg im Bürgerhaus:

Dienstag 16⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

Arztpraxis Apenburg: Tel.: 524

Montag 8⁰⁰ - 10³⁰ Uhr und 16⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Dienstag 8⁰⁰ - 10³⁰ Uhr und **14⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr**
 Mittwoch 8⁰⁰ - 9³⁰ Uhr
 Donnerstag 8⁰⁰ - 10³⁰ Uhr und 16⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Freitag 8⁰⁰ - 10³⁰ Uhr und **14⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr**

Zahnarztpraxis Apenburg: Tel.: 574

Montag 8⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr und 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Dienstag 8⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr und 13⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr
 Mittwoch 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr
 Donnerstag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr und 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Freitag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr und **14⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr**

Verwaltungsgemeinschaft Beetendorf, Marschweg 3,
Tel.:039000/970

Montag 8⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr
 Dienstag 8⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr und 13⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Mittwoch 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr
 Donnerstag keine Sprechzeit
 Freitag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Sekretariat der Grundschule : Tel.: 598

Montag u. Dienstag 7⁰⁰ Uhr - 9⁰⁰ Uhr
Mittwoch, Donnerstag, } 13⁰⁰ Uhr bis 15⁰⁰ Uhr
Freitag }

Waldbad:

Öffnungszeiten:
In den Ferien täglich von 10⁰⁰ bis 20⁰⁰,
sonst wochentags von 13⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr,
Sonnabend und Sonntag von 10⁰⁰ Uhr - 20⁰⁰ Uhr.

Termine – Termine – Termine - Termine – TermineJuni: Schützengilde

2.6. 9⁰⁰ Uhr am Schießstand: offizieller Schießtag,
 17.6. 9⁰⁰ Uhr am Schießstand: offizieller Schießtag,
 19.6. 9⁰⁰ Uhr Schützengildepokal – Luftgewehr (an der BHG)
 22.6. – 24.6. Schützenfest der Schützengilde 1825 Gr. Apenburg
 30. 6. 18⁰⁰ Uhr Dankeschön – Grillen der Schützengilde
 Am 30.6. un am 1.7. ist die Schützengilde 1825 Gr. Apenburg
 zum Schützenfest nach Klötze eingeladen.
 Am 9. und 10. 6. haben wir eine Einladung zum Schützenfest nach
 Jübar.

andere Termine:

1.6. **Kindertag** - Fest im Kindergarten
 16.6. 14⁰⁰ Uhr **Schulfest** zum 10jährigen Bestehen als
 Grundschule Apenburg,

SENIORENTREFF:

6.6. 15⁰⁰ Uhr Gymnastik
 13.6. 14⁰⁰ Uhr Kremserfahrt ; Abfahrt am Bürgerhaus
 7.6. }
 14.6. } jeweils 14³⁰ Uhr
 21.6. } Spielenachmittag im Bürgerhaus
 28.6. }

Im Juli und August ist Sommerpause !Juli: Schützengilde

8.7. } jeweils 9⁰⁰ Uhr am Schießstand -
 22.7. } offizieller Schießtag

andere Termine:

14.7. Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Apenburg

Die Einweihung des zweiten Spielfeldes am Sportplatz wurde auf den 11. August verlegt!

BAUUNTERNEHMEN Dietmar Schäfer



38486 Apenburg
Cheinitzer Str.43 / Telefon (039001)400

Das Bauunternehmen Schäfer wurde im Jahr 1990 von meinem Vater, Herrn Alfred Schäfer, und mir unter dem Namen „Schäfer & Sohn“ gegründet.

Ich erinnere mich noch gut an die ersten Jahre, denn der Schritt in die Selbständigkeit kostete eine Menge Mut und ist nicht problemlos verlaufen. Die Finanzierung war anfangs das Schwierigste, denn wir konnten uns von dem zur Verfügung gestellten Darlehen nur einige neue Werkzeuge, Gerüste und Mischer sowie einen 14 Jahre alten Kleintransporter, welcher uns bis 1999 die Treue hielt, kaufen.

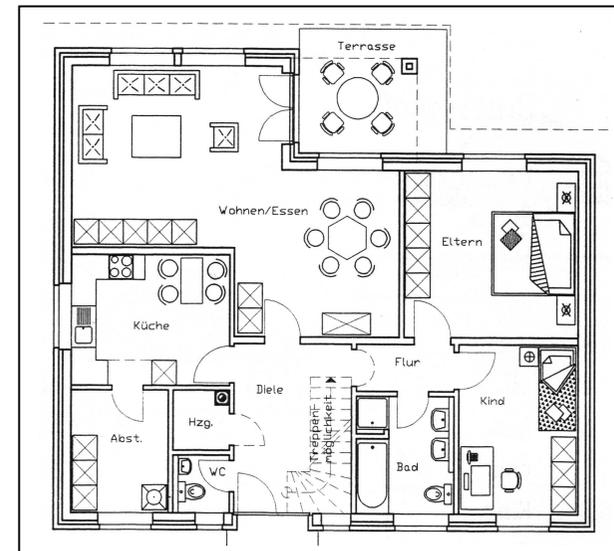
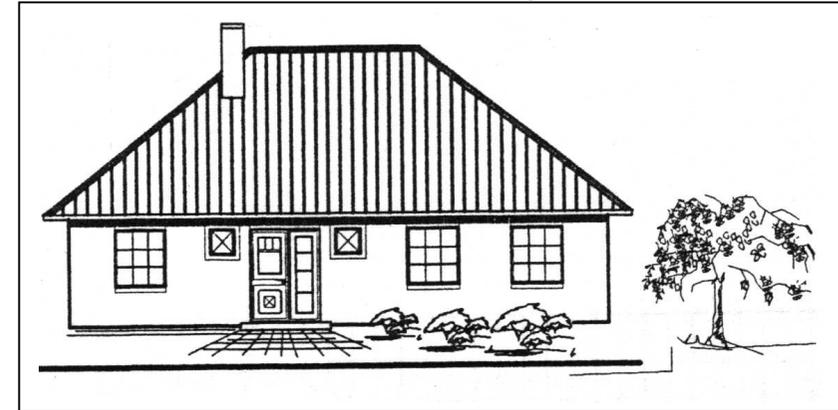
Unser erstes Referenzobjekt im August 1990 war der Neubau der Arztpraxis von Ehepaar Garten hier in Apenburg. Mit Sanierungen, Reparaturen und Kleinaufträgen stabilisierte sich die Auftragslage, so dass 1992 zu den seit Beginn beschäftigten fünf Arbeitnehmern zwei weitere Beschäftigte und ein Lehrling eingestellt werden konnten.

1992 absolvierte ich die Meisterschule in Lüneburg und übernahm im Juli 1993 die Leitung des „Bauunternehmen Dietmar Schäfer“. In Zusammenarbeit mit der „Volksbank Wittingen-Klötze“ sowie durch staatliche Förderungen wie ERP-Kredite und Eigenkapitalhilfedarlehen konnten wir weitere notwendig gewordene Baumaschinen und einen zweiten Kleintransporter erwerben und eine Lagerhalle errichten. Dazu kam der Neubau eines Bürogebäudes auf unserem privaten Grundstück.

Mit individuell geplanten, z.T. schlüsselfertigen Eigenheimen gelang uns der Sprung in einen neuen Markt. Stufenweise entwickelte sich der Bau von Massivhäusern zu einer soliden

Arbeitsgrundlage, die heute die Hauptwerbsschiene unseres Unternehmens bildet. Somit haben, je nach Auftragslage, 12-15 Mitarbeiter einen sicheren Arbeitsplatz.

Auch in Apenburg wurde in den letzten Jahren viel saniert, modernisiert und neu gebaut. So sind allein von unserer Firma bereits 13 Eigenheime errichtet worden. Alle diese baulichen Maßnahmen haben uns besondere Freude bereitet, denn damit konnten auch wir zur Verschönerung unserer Gemeinde beitragen.



Dieses Wohnhaus im Bungalowstil gehört zu unserem Programm.
Wohnfläche: 112 qm
Preis:
schlüsselfertig
etwa 210000 DM

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Kunden für das

bisher entgegengebrachte Vertrauen, auch im Namen unserer Mitarbeiter.

Dietmar Schäfer

Dies und das – Gerüchte, Tatsachen, Neues und Altes

- ☉ Der **Fahrradweg zum Waldbad** wird gern benutzt, bringt er doch wesentlich mehr Sicherheit und Fahrvergnügen. Wenn nun noch Papierkörbe am Wege stehen würden, könnten die sich nicht rausreden, die bisher alles in die Botanik werfen.
- ☉ Der **Feldweg**, der von der Cheinitzer Straße zum Badeler Weg führt, wird zur Zeit von ABM-Kräften in Schuss gebracht. Vorher hatten die Männer und Frauen um die Trauerhalle Ordnung geschaffen.
- ☉ Es scheint eine vergebliche Mühe zu sein, wenn die Gemeindearbeiter den **Schwarzen Weg** zwischen Cheinitzer und Badeler Straße immer wieder planieren. Vielleicht müsste diese wichtige Querverbindung doch endlich in das Straßenbauprogramm der Gemeinde aufgenommen werden.
- ☺ Die **Buchlesung**, die Frau Subke für die Senioren durchführte, hat den Zuhörern gut gefallen – vielen Dank!
- ☉ Wie geht es mit dem **Hort** weiter? Das wurde den Eltern in einer Versammlung erläutert . Nun ist der Busverkehr endlich geklärt! Da die Schule künftig bereits um 7¹⁰ Uhr beginnt, fahren die Frühbusse entsprechend zeitiger. Nach Schulschluss und der Hortbetreuung durch die Kindertagesstätte gibt es mehrere sehr günstige Heimfahrgelegenheiten. Wie es mit den Beiträgen im nächsten Schuljahr aussieht, war noch nicht allen Eltern klar. Besonders Familien mit mehreren Kindern müssen sich selbst um Zuschüsse bemühen.
- ☺ Zum Tag der offenen Tür konnten alle Gäste und Neugierigen das neue **Kinderheim** besichtigen. Die Besucher sprachen sich durchweg anerkennend über das schöne neue Zuhause der Kinder und Jugendlichen aus.
- ☺ Die neue **Dorfstraße in Klein Apenburg** ist wirklich gut gelungen. Auch die Radwanderer freuen sich, dass der Rundweg Mühle – Bruchmühle – Klein Apenburg – Apenburg wieder ein Stück besser geworden ist.
- ☉ **Radfahrer** leben rings um Apenburg immer noch sehr gefährlich ! Es ist kaum mit anzusehen, dass die Schulkinder von Cheinitz und von Winterfeld auf der Straße fahren müssen.
- ? Gibt es beim Bau der **neuen Sparkasse** etwa Schwierigkeiten, oder hat jemand unsere Frage nach den nötigen Parkplätzen gelesen?
 - Jedenfalls ist von Baustop die Rede!

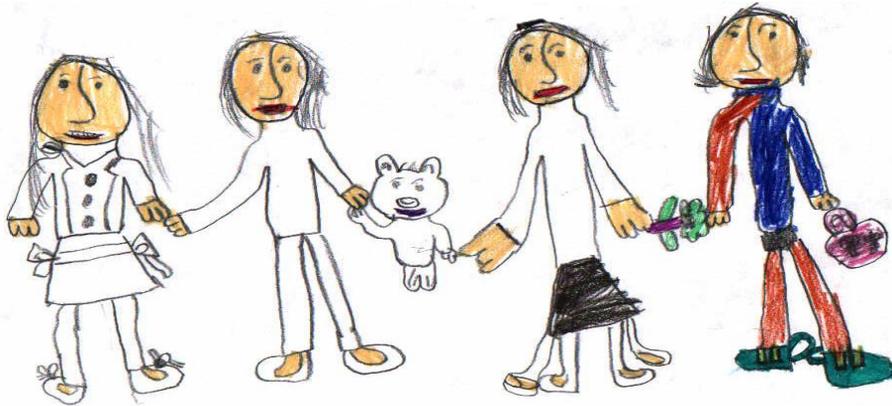
- ? Hat unser letztes Titelbild etwa geholfen? Jedenfalls sieht es so aus, als ob sich im **Jägerheim** etwas tut. Die Alte Burg (unser neues Titelbild) wird aber nicht verkauft !! Vielleicht kommt jemand auf die Idee, im „Jägerheim“ wieder ein Café einzurichten?
- ☺ Die Ausstellung unter dem Titel: „**Apenburger Ansichten**“ wurde während der Landratswahl rege besucht. Viele sprachen sich anerkennend über die ausgestellten Kunstwerke aus. Wir verraten gewiss nicht zu viel, wenn wir sagen, dass für die nächste Wahl wieder etwas geplant ist. Das lohnt doch glatt das Kommen ! Vielleicht gehen dann mehr als 35 % zur Wahl?
- ? Gibt es bald einen neuen **Blumenladen** ? Jedenfalls sind die Blumen, die vor der Vorderstraße 27 stehen, offensichtlich zu verkaufen.
- ? Das **Bahnhofsgebäude** ist jetzt leer. Wird es was mit der Heimatstube, bevor Randalierer alles kurz und klein geschlagen haben?
- ☺ Schön, dass mehrere unansehnliche Fast- Ruinen wieder zu Wohnhäusern gemacht werden sollen: Das ehemalige Konsum- bzw. Schulküchengebäude in der Cheinitzer Str. wird wieder Wohnhaus. Das Pferdestall- / Schulhortgebäude soll als Wohnhaus sehr schön hergerichtet werden.
- Die Stelle einer Leiterin der **Kindertagesstätte** war ausgeschrieben, weil durch die Zusammenlegung mit dem Hort faktisch eine neue Einrichtung entsteht. Die Gemeinderäte hatten die Qual der Wahl aus 26 Bewerberinnen. Bis zum 15. Juli ist die Neubesetzung dieser Stelle geplant.
- !! Beachten Sie bitte die Aushänge zum **Schulfest der Grundschule** Apenburg. Am 16. Juni ab 14⁰⁰ Uhr geht es an der Schule los !
- !! Achtung! Die Personalausweise haben nur eine Gültigkeit von zehn Jahren. Wer also gleich nach der Wende einen neuen Ausweis anschaffte, muss aufpassen. Sollte der Ausweis länger als einen Monat abgelaufen sein, kann es 30,- DM Strafe kosten. Sehen Sie lieber mal nach. Das Gültigkeitsdatum steht der Vorderseite .
- ☺ Im April hat es endlich geklappt! Die neue Apenburger Internetseite finden Sie unter <http://www.Apenburg.de> . Auf den Seiten sind auch Links zu *Apenburg aktuell* und anderen Apenburger Seiten zu finden. Vielleicht besuchen Sie dann unser Gästebuch und schreiben uns Ihre Hinweise und Meinungen.
- ☉ In diesem Jahr ist nach der momentanen Witterungslage und der Menge der zu beobachtenden Wespenköniginnen im Juli/August mit einer ziemlichen Wespenplage zu rechnen, denn fast jede Königin, die jetzt rumfliegt, hat die Chance, ein ganzes Volk mit bis zu 10 000 Wespen zu entwickeln.

Ramba-Zamba am 1. Juni im Kindergarten

Am Freitag, dem 1. Juni, wollen alle Kinder und Erzieherinnen zum Kindertag ein schönes fröhliches Fest feiern.

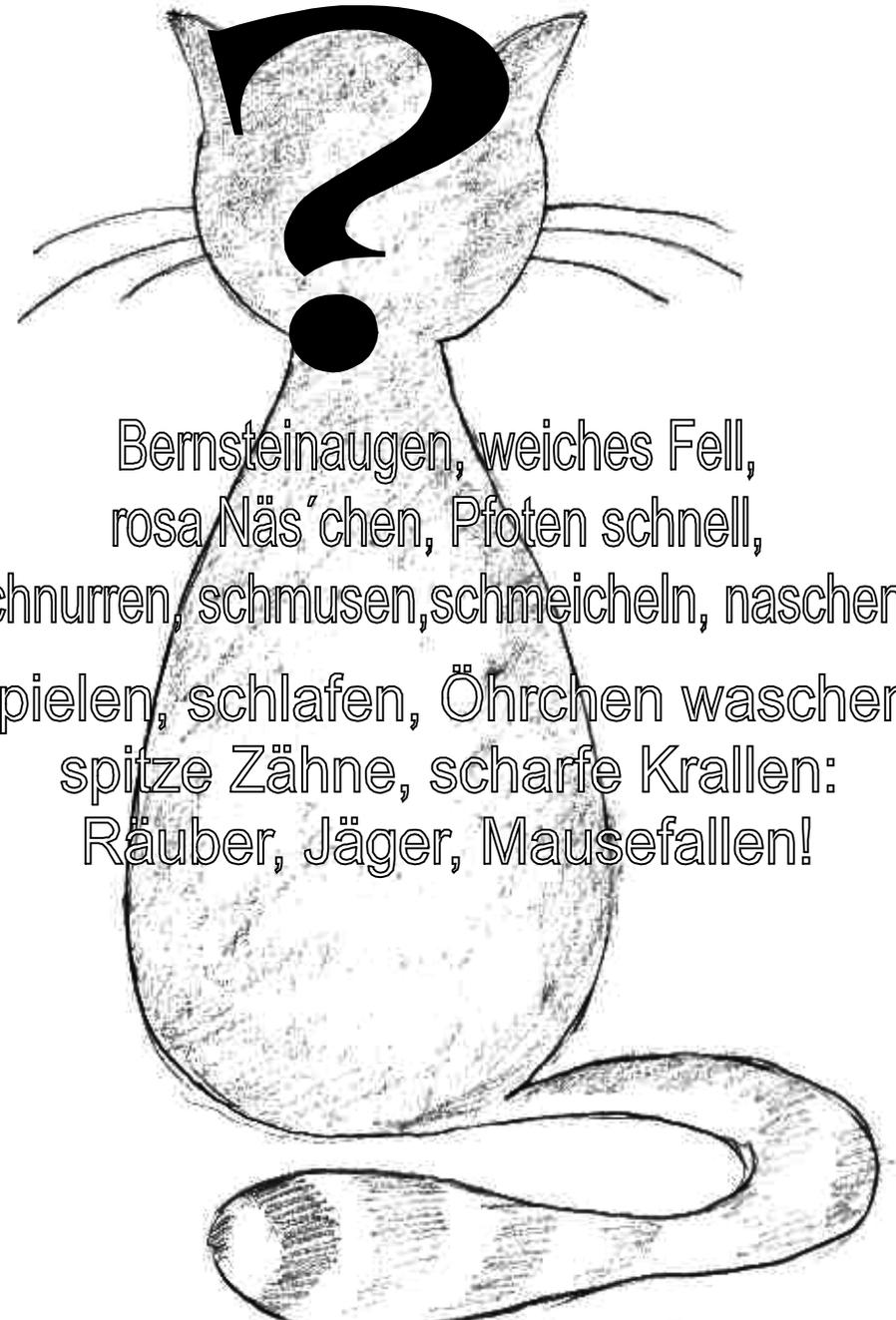
In einem Morgenkreis begrüßen sich alle Kinder und singen gemeinsam das Kindergartenlied. Bei schönem Wetter wollen wir im Freien frühstücken. Zur Auswahl stehen von den Eltern gebakene Kuchen, Teller mit Schnittchen drauf, Salate, Fruchtzwerge, Tee und Kakao. Auf dem bunt geschmückten Spielplatz finden verschiedene Spiele für große und kleine Kinder statt. Man kann sich z.B. bei Autorennen mit Pappkartons, Stiefelweitwurf, Rollerrennen und auf einer Malstraße vergnügen. Dazu gibt es fetzige Discomusik.

Auch die Kinder schmücken sich an diesem Tage mit selbst gebastelten Tierschirmen als Kopfschmuck. Dann steht noch zwischendurch Eislecken und Pony-Kutschfahrt auf dem Programm. Zu Mittag wird im Kindergarten gegrillt. Bratwürste, Pommes und Ketchup lassen sich die Kinder dann schmecken. Beim Mittagsschlaf können sich die Kinder von den vielen Erlebnissen ausruhen.



Als Überraschung erhalten die Kinder noch neues Sandspielzeug, kleine und große Schippen sowie Eimer. Wenn es klappt, kommt dazu noch ein neues Spielgerät (eventuell eine Rutsche) aus dem Erlös, den die Muttis und Vatis beim Advent- und Osterbasteln erarbeitet haben.

Ein großes Dankeschön wollen wir noch an Herrn Bjarne Eckardt, Stefan Baumgarten und Armin Jäger richten, die für unsere Kinder eine tolle breite Bahn zum Spielen gebaut haben.



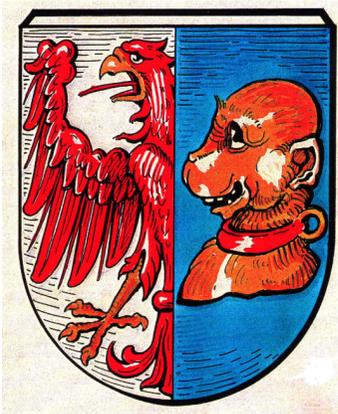
Bernsteinaugen, weiches Fell,
rosa Näs´chen, Pfoten schnell,
schnurren, schmusen, schmeicheln, naschen,
spielen, schlafen, Öhrchen waschen,
spitze Zähne, scharfe Krallen:
Räuber, Jäger, Mausefallen!

Das Wappen von Apenburg – oder warum uns der Affe laust!

Viele Wappen sind in der Ritterzeit entstanden. Die Ritter trugen Symbole auf ihrem Schild; (daher die Redensart: „etwas im Schilde führen“) damit trotz der Rüstung zu erkennen war, ob es sich um Freund oder Feind handelte. Dann wurden Wappen als allgemeine Symbole, später gar als Hoheitszeichen verwendet.

Auch Apenburg schuf sich ein Wappen, um das es aber bis in die heutige Zeit viel Streit und auch Mißverständnisse gibt. Welche Symbolik verbindet sich mit dem Apenburger Wappen?

Der halbe brandenburgische Adler gilt wohl als Zeichen der damaligen Zugehörigkeit zu Brandenburg. **Und der Affe?** - Dazu gibt es mehrere Theorien, die wahrscheinlich nur Versuche einer nachträglichen Deutung darstellen.



- Für einige Zeit soll auf der Burg ein Affe gehalten worden sein, den ein Ritter vom Kreuzzug mitbrachte. Dann müsste dieser Ritter wahrscheinlich am dritten Kreuzzug von 1189 bis 1192 unter Friedrich Barbarossa oder am fünften Kreuzzug unter Friedrich II. 1228 bis 1229 teilgenommen haben, denn an den anderen fünf Kreuzzügen waren vor allem Ritter aus anderen Ländern beteiligt. Diese Kreuzzüge fanden aber

vor der ersten urkundlichen Erwähnung Apenburgs statt. (Obwohl eine erste Erwähnung bereits im 12. Jahrhundert nachgewiesen sein soll.) Und welche Affen leben in Südwesteuropa oder im Nahen Osten?

- Eine zweite, schon etwas mehr Logik enthaltende Variante geht davon aus, dass Apenburg über Jahrhunderte der Sitz des schulenburgischen Gesamtrichters war, zu dessen Kompetenz auch die peinliche Halsgerichtsbarkeit gehörte. Der „Affe“ wäre danach ein etwas ungeschickt dargestellter Häftling mit Halsring. Solche Menschen würde man als niedere menschliche Kreaturen mit groben, degenerierten Gesichtszügen – also „äffisch“ – darstellen. Sie wurden aus der Gesellschaft ausgegrenzt und nicht im Wappen zu neuen Ehren gebracht.
- Über die dritte und für mich wahrscheinlichste Variante schrieb G.G. Winkel, Regierungsassessor, 1844 im Jahrbuch des Altmärkischen

Vereins für vaterländische Geschichte: ...

„Der Name des Fleckens ist deutsch (Apenborch). Das Wappen zeigt auf der rechten Hälfte des silbernen Schildes den halben brandenburgischen Adler, in der linken einen nach rechts gewendeten Affenkopf mit Halsband.

Das letztere Bild bestätigt die bekannte Tatsache, daß die deutschen Bürger, als äußere Umstände an sie herantraten, sich ein heraldisches Symbol ihres Gemeinwesens zu wählen, so selten daran dachten, auf die verschollene Bedeutung des Ortsnamens zurückzugreifen, sondern ihr Wappen und Siegelbild nach dem ungefähren Klange des Namens sich zurecht legten.

So entstand aus der offenen (oâpnen) Burg die Affen = (Oâpen) Burg.“

Die Deutung Apenburg = oâpnen Burg = offene Burg ist auch deshalb sehr wahrscheinlich, weil der Markgraf Ludwig sich bei der Genehmigung des Baus einer Befestigung oder Burg das Öffnungsrecht vorbehalten hatte.

Die Umdeutung des Namens ist gewiss auch im Zusammenhang mit den Veränderungen in der deutschen Sprache zu sehen. So gab es im Mittelalter keine festen Rechtschreibregeln und jeder konnte so schreiben, wie er wollte. Im Apenburger Stadtbuch von 1351 steht z.B.:

„Wy Rathmanne van **apenburg**“ und an anderer Stelle „Albrech Schomaker, Borghermestre tho **Apenborch**“.

Schon in früheren Jahren haben Apenburger Bürger den Affen als Symbol unseres Ortes angezweifelt und wollten ihn loswerden. 1934 wurde deshalb der Versuch unternommen, ein neues Wappen mit einem springenden weißen Wolf genehmigen zu lassen.

Dieser Antrag wurde von der Bezirksregierung abgelehnt.

Als nach 1990 wieder die Möglichkeit bestand, den historischen Affen-Irrtum

zu beenden, griffen unsere Ortsväter wieder in bewährter und vielleicht auch bequemer Weise auf das bereits vorhandene Affen-Motiv zurück. Zur Zeit dürfte es deshalb schwer sein, ein stimmiges Wappen unseres Ortes durchzusetzen. Vielleicht sollten wir den Affen nicht als Zeichen des Irrtums und der Unwissenheit über die wahre Bedeutung unseres Ortsnamens verstehen. In einigen Ländern gilt er ja auch als Zeichen der Weisheit. (G. Schröder)



Bauernregeln für Juni und Juli

Juni - Brachmond

Kaum ein anderer Monat ist so deutlich von gleich drei Witterungsregelfällen geprägt, die sehr zuverlässig in zwei von drei Jahren eintreten.

Der erste, der Frühsommer, stellt sich häufig gleich in den ersten Junitagen ein und bringt warm-trockenes Hochdruckwetter.

Dann kommt – meist um den 10.6. die altbekannte Schafskälte, oft begleitet von Niederschlägen. Um Siebenschläfer, (27.6.) kann dann ein weiterer Kälterückfall folgen, häufig nass und eine Woche anhaltend. Hauptsächlich sind es die Temperaturunterschiede zwischen dem noch recht kühlen Atlantik und dem schon stark erwärmten Festland, die solche Kälteeinbrüche verursachen.

Der 24. Juni, der Johannistag, ist Stichtag für die letzte Rhabarber- und Spargelernte. Der Spargel muss danach Kräfte sammeln für eine gute Ernte im nächsten Jahr. Beim Rhabarber hängt der Erntestop mit dem zunehmenden Oxalsäuregehalt zusammen. Ende Juni erreicht er Säurekonzentrationen, die gesundheitsschädigend sein können.

Der 24.6. ist auch gut für Ernteprognosen:

- Regnet es am Johannistag, nasse Ernte man erwarten mag.
- Am Johannistag die erste Kirsche nach Hause trag.
- Regnet's am Siebenschläfertag, es noch sieben Wochen regnen mag.
- Wenn nass und kalt der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.
- Bleibt der Juni kühl, wird dem Bauern schwül.
- Im Juni viel Donner, bringt einen trüben Sommer.
- Ist der Juni warm und nass, haben Bauer und Gärtner Spaß.
- Wenn Nordwind weht im Junius, gar bald Gewitter folgen muss.



Juli – Heumond

Im Juli präsentieren sich häufig die ersten zwei Wochen heiß und trocken. Die Meteorologen sprechen vom ersten Hochsommer, der sich wenigstens jedes zweite Jahr einstellt und von kontinentaler Warmluft aus Richtung Osten geprägt ist.

Am 23.7. beginnen die Hundstage, die bis zum 23. 8. anhalten. In diesem Zeitraum geht die Sonne fast gleichzeitig mit dem Sirius, auch Hundstern genannt, auf.

Die trockene und heiße Zeit, die man als Hundstage kennt, konzentriert sich meist auf die letzte Juli- und die erste Augustwoche, kann aber auch oft bis zur Augustmitte andauern.

Wenn um den 20. Juli die Drohnen zum Stock hinausgetrieben werden, ist das Trachtjahr für die Imker vorbei.

- Juli schön und klar, gibt ein gutes Bauernjahr.
- Ein tüchtiges Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.
- Was im Herbst soll geraten, muss die Julisonne braten.
- Wie's Wetter St. Margaret (13.7.), dasselbe noch vier Wochen steht.
- Was die Hundstage gießen, muss die Traube büßen.
- Juli kühl und nass – leere Scheunen, leeres Fass.
- Juli recht heiß, lohnt sich Mühe und Schweiß.
- Was der Juli verbricht, rettet der September nicht. (H.Klinger)



Eine Bauernregel der anderen Art:

Wenn Bauern in die Jauche segeln, dann helfen auch keine Bauernregeln!

Schatz gefunden!

Wer vermutet schon in Apenburg große Schätze? Und doch ist es geschehen!

Der Handlungsgehilfe eines Magdeburger Kaufmanns fand unter der großen Linde auf dem Apenburger Kirchhof einen ansehnlichen Schatz! Der war so groß, dass er sich in Magdeburg am Breiten Weg ein stattliches Haus erbauen konnte. ...

Laufen Sie nicht sofort zur Schatzsuche los, denn die Geschichte ereignete sich etwa um 1600 und wurde von Reinhard Batus (1587 – 1657) überliefert. Ich fand sie im 24. Jahrbuch des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte von 1897.

Besagter Handlungsgehilfe hatte im Traum die Zusage erhalten, er würde auf der Brücke in Lübeck ein reicher Mann werden. Als der Traum sich wiederholte, machte der junge Mann sich flugs auf den mühsamen Weg nach Lübeck. Er nahm den Weg auf der alten Salzstraße, die über Lüneburg nach Norden führte. In Lübeck angekommen, flanierte er täglich vergebens auf der Brücke. Da geschah es, dass ihm eines Tages ein alter Mann begegnete. Der redete ihn an und sagte: „Mein Sohn, täglich finde ich dich hier auf der Brücke, was suchst du denn und was erwartest du, was hast du hier immer zu tun?“ Der Jüngling erzählte ihm den Traum, dass er auf der Brücke in Lübeck ein reicher Mann werden solle. „Du irrst!“, sagte der Greis, „Kennst du nicht das Sprichwort: Träume sind Schäume? Mir träumte oft, dass ich auf dem Kirchhof zu Apenburg unter der großen Linde einen Schatz finden würde. Dabei kenne ich weder Apenburg, noch den Kirchhof oder die Linde. Sollte ich dieser Sache Glauben schenken? Ich bleibe in Lübeck und ernähre mich redlich durch Handelsgeschäfte.“

Der junge Mann dachte: „Halt, ich bin auf dem Herweg auf der alten Handelsstraße auch durch Apenburg gekommen und kenne den Kirchhof und die Linde!“

Er überlegte nicht mehr lange und begab sich schleunigst auf den Rückweg. In Apenburg grub er heimlich unter der großen Linde auf dem Kirchhof und fand wirklich einen großen Schatz Geld. In Apenburg erzählte er niemand von seinem großen Glück. Er nahm das Geld, ging zurück nach Magdeburg und erbaute am Breiten Weg das erwähnte prächtige Haus. Dieses, nicht weit von der Katharinenkirche erbaute Haus nannte er: „Zur Apenborch“. Mag die Geschichte, die von Batus erzählt wurde, wahr sein oder

der Fantasie entsprungen, so soll sie doch nach Aussagen des Erzählers nicht zum Träumen oder Nichtstun anregen, denn: Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige!

Ein kleines Nachspiel hatte die Geschichte in neuerer Zeit. Als in der Nacht zum 15. Juni 1980 ein verheerender Wirbelsturm durch die Altmark fegte und eine Spur der Verwüstung hinterließ, stürzte er auf dem Apenburger Kirchhof eine große Linde um. Man fand unter den Wurzeln dieses mächtigen alten Baumes nicht Schätze, sondern die Gebeine längst Verblichener aus vergangenen Jahrhunderten. Im 18. Jahrhundert kursierten zahlreiche Berichte über wirkliche oder vermutete Münzfunde in der Altmark. Diese waren in unsicheren Kriegszeiten von den Besitzern vergraben worden, um sie vor Soldaten oder Marodeuren in Sicherheit zu bringen. Nicht selten nahm der Besitzer das Wissen um den Reichtum mit ins Grab oder Kriegswirren ließen die Schätze in Vergessenheit geraten. So wurde in Kalbe (M) mehrmals vergeblich nach einem Schatz gegraben. Sogar Friedrich II. ließ auf Grund eines anonymen Hinweises auf einen Münzschatz von 130 000 Talern an der Burg nachgraben.

Zahlreiche Sagen berichten von verborgenen Schätzen. So soll z.B. bei Brietz unter einem Findling ein Schatz liegen.

In Gardelegen wurde ein Schatz gefunden, von dem lange Zeit vorher das Gerücht umgegangen war.(G.Sch.)



Lag unter einer dieser Linden ein großer Schatz?

Es ist Spargelzeit !

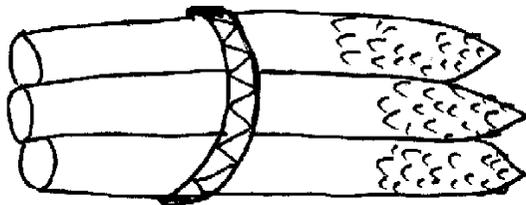
Spargel - Salat

500 g Spargel kochen, abgießen
(Wasser auffangen)

5 hartgekochte, halbierte Eier

Remoulade aus Mayonnaise, Senf,
etwas Spargelwasser, Petersilie
gewürfelter Schinken

- Spargelstückchen und halbe Eier auf
eine Platte geben, darüber die
Remoulade gießen
- Auf den Plattenrand, um den Salat
herum, den gewürfelten Schinken
verteilen



Uns plattdütsch Sit

De Geschicht von ´unnerirdischen Wech

Von Tied tau Tied gift et von nien dat Gerücht, dat von de Ollen
Borch no Beetzendörp en unnerirdischen Wech geit.

Do mütt ick doch erst mol en büttchen över grübeln.

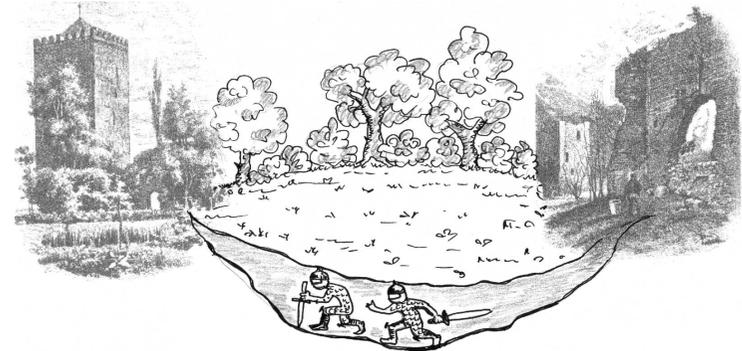
- Een Gang no Beetzendörp wär jo negen Kilometers lang west –
Un allens unner Doach!

- Worüm hebbn de dan Utgang nich glieks in´ Busch an´
Tegeleibarch anlecht? Doa däten sik de annern awer bannich
verfeehn, wen unse plötzlich utn Holt komm wärn.

- Överhaupt wär de Oopenborch von luter Woater un Moor
umgeben west. Doa hättn´ de Ritterslüt jo bannig veel dorch-
pusten mötten, wenn se dörch den Modder krupen must.

Wenn ick me dat allens sou överlech, glöw ick nich so recht an de
Geschicht von´ dan Geheimgang no Beetzendörp.

Sau dämlich wärn uns Urahn woll nich west sint, negen Kilometers
no Beetzendörp unner Doach to krabbeln. (G.Sch. , E.u.O. Reek)



Helmut Dobinski

ICK hebb di leif,

wat kann ick di mehr seggen.

Un sollten späder maol uns Kinner fragen

naoh Sinn un Ziel von all eehn Leben,

so kann düs Satz de Antwort gebn,

in dem dat Füer sinkt, Erinnerungen schwewen,

lewend geschriewen för een richtig Leben;

unner all Wördern Dag för Dag nur een Gedankenstrich.

Leif hebb ick dich.

Schützenfest 22.6.-24.6.01

Zu unserem Schützenfest möchten wir alle Apenburger und ihre Gäste recht herzlich einladen.

Wir haben uns bemüht, ein Programm zusammenzustellen, wo für jeden etwas dabei ist.

22.6.2001

21⁰⁰ Uhr Disco mit dem Disco – Eagles – Team
aus Brome
gegen 0³⁰ Uhr eine Strip – Show

23.6.2001

ab 15⁰⁰ Uhr Beginn auf dem Festplatz
15⁰⁰ Uhr Bürgerpokal – Schießen
15³⁰ Uhr Tanzgruppe „Arakis“ aus Salzwedel

Kuchentafel

20³⁰ Uhr Königsball mit der Gruppe „Color“
aus Pritzwalk
gegen 0³⁰ Uhr Dessous – Erotic – Show aus Berlin

24.6.2001

6⁰⁰ Uhr Wecken mit dem Spielmannszug der
Freiwilligen Feuerwehr Apenburg
9⁰⁰ Uhr gemeinsames Frühstück mit den
Gastvereinen

18



19

10⁰⁰ Uhr Festappell auf dem Lindenwall
Proklamation der Majestäten 2001
Kranzniederlegung am Ehrenmal
(mit der Liedertafel Apenburg)

Anschließend Umzug durch Apenburg und das Anbringen der Königsscheiben.

11³⁰ Uhr Frühschoppen mit der Bismarker Blasmusik
Bekanntgabe der Bürgerpokal – Gewinner

Kuchentafel,
Gulaschkanone mit Erbsensuppe

Wir wünschen allen Besuchern und Teilnehmern viel Spaß und ein schönes sonniges Festwochenende.

Das Festkomitee

3. Apenburger Burgfest am 8. September 2001

(Vorinformation)

Auch in diesem Jahr wird es das nun bereits zur Tradition werdende Burgspektakel zu Füßen der „Alten Burg“ zu Apenburg geben. Am 8. September beherrschen Ritter zu Fuß und hoch zu Ross die Burg. In diesem Jahr wird der Konflikt zwischen Openborch und Soltwedel um den Bau der Burg aus dem Jahre 1355 von Rittern, Knappen und Burgfräuleins nachgespielt.

Auf dem Festplatz vor dem Burgtor wird buntes mittelalterliches Markttreiben zum Essen, Trinken, Kaufen, Schauen und Staunen einladen.

Neben den Ritterspielen soll besonders Kindern bei Spielen zum Thema Mittelalter Spaß beim Kennenlernen der alten Zeit vermittelt werden.

Das Burgfest wird unter Leitung der „AG Alte Burg“ von den Vereinen des Ortes gestaltet.